



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief April 2020



Nach bestandener Prüfung:
Pflegehelferin Jacqueline
Schulz (l.) mit ihrer Dozentin
Nadin Mikeska

UNSERE THEMEN

- Mit Hilfe zum Traumberuf
- Arktis in der KiTa
- Rekord-Blutspende
- Erste-Hilfe-Kurs für Schleikids
- Treffen der Wasserwacht
- Ehrenamt-Winterfest
- DRK in Schuby ist gerettet

Liebe Rotkreuz-Mitglieder,

für uns im Roten Kreuz steht das Helfen an oberster Stelle. Ein Beispiel stellen wir Ihnen auf Seite 2 vor: Trotz Schwerhörigkeit hat Jacqueline Schulz mit Hilfe ihrer Dozentin, Kolleginnen sowie Kollegen die Fortbildung zur Pflegehelferin bestanden.

Engagement zeigen auch unsere Mitglieder in den Ortsvereinen: Sei es bei der Organisation von Blutspenden und Unterstützung der Kinderfeuerwehr „Schleikids“ in Schaalby oder beim Sanitätsdienst wie die DRK-Bereitschaft Kropp-Stapelholm.

Auf der letzten Seite sehen Sie, wie nah sich Licht und Schatten mitunter sind: Während der DRK-Ortsverein in Schuby dank engagierter Vorsitzender und Mitglieder weiterbesteht, hat sich der Ortsverein in Groß Rheide leider aufgelöst. Ein Ehrenamt zu übernehmen, ist nicht selbstverständlich, und wir danken allen Helferinnen und Helfern für ihre Einsatzbereitschaft!

Die nächste Ausgabe der rotkreuzNachrichten erscheint im September. Bis dahin informieren wir Sie mithilfe unseres neuen Newsletters über die Entwicklungen rund um das Coronavirus im DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e. V.



Geben Sie aufeinander acht und bleiben Sie gesund.

Herzliche Grüße Ihr

Kai Schmidt
Kreisgeschäftsführer

Mit Hilfe zum Traumberuf in der Pflege

Jacqueline Schulz aus Schleswig möchte Pflegefachfrau werden – den ersten Schritt zu ihrem Traumberuf hat sie mit der Fortbildung zur Pflegehelferin gemeistert. Dabei war der zweimonatige Kurs beim DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e.V. eine große Herausforderung, denn die junge Frau ist seit jüngster Kindheit schwerhörig. Doch mithilfe eines Cochlea-Implantats und Lippenlesens kann sie sich gut mit anderen Menschen verständigen.

Dass ihr die Arbeit in der Pflege Spaß mache, habe sie bei einem Praktikum im Krankenhaus gemerkt, so die 37-Jährige: „Der Umgang mit den Patienten war sehr schön.“ Zwar sei die Kommunikation mitunter schwierig gewesen, da mancher schnell vergessen habe, dass sie schwerhörig sei, „aber ich bin geduldig und erkläre es dann nochmal“, sagt sie und lacht. Nach dem Praktikum habe sie von der Möglichkeit erfahren, sich beim DRK zur Pflegehelferin fortbilden zu lassen und nahm Kontakt zu Dozentin Nadin Mikeska auf. Sie habe zuvor noch nie einen Kursteilnehmer mit Hörschädigung unterrichtet, sei sich aber mit ihrer Kollegin Kirsten Schmidt Holländer schnell einig gewesen, sich auf das Abenteuer einzulassen, so Mikeska. Bei der Fortbildung erhielt Jacqueline Schulz von allen Seiten Hilfe. Damit sie von den Lippen lesen konnte, hat sich beim Sprechen jeder zu ihr umgedreht. Falls dies nicht möglich war, „haben meine Kollegen



Foto: DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e. V.

Gemeinsam erfolgreich: Jacqueline Schulz (l.) mit Nadin Mikeska

mir das Gesagte aufgeschrieben“, erzählt sie. Nadin Mikeska bemühte sich, langsam zu sprechen und lernte einige Gebärden: „Schwierig war es, lateinische Begriffe wie ‚Diabetes mellitus‘ zu erklären.“ Ihre deutliche Mimik und Gestik hätten sehr geholfen, meint Jacqueline Schulz, die mit einem Dolmetscher für Gebärdensprache zwei Stunden die Woche Stoff nacharbeiten konnte.

„Es gab viel zu lernen – aber wir haben auch viel Spaß gehabt“, zieht sie ein positives Fazit. Zwischendurch habe sie angesichts der zwei Tests und Abschlussprüfung gedacht, sie schaffe es nicht – aber

nun hält Jacqueline Schulz stolz ihr Zertifikat in Händen. Sie hofft, noch in diesem Jahr eine Ausbildung zur Pflegefachfrau für Gehörlose beginnen zu können. Nadin Mikeska drückt ihr die Daumen, dass es klappt. Die Fortbildung mit einer schwerhörigen Teilnehmerin sei eine intensive Erfahrung gewesen, so die Dozentin – und werde voraussichtlich eine Ausnahme bleiben, denn eine Wiederholung sei derzeit nicht geplant. Jacqueline Schulz „ist ein liebenswerter, sehr leistungsbereiter Mensch, immer gut gelaunt und es hat auch menschlich einfach gepasst“, sagt Nadin Mikeska. DRK-Kreisverband

In der DRK-KiTa Bennebek sind die Eisbären los

Der kalendarische Winter in Bennebek war da – aber von Schnee, Frost und Eis war nichts zu sehen und zu spüren. Dies bedauerten die Mädchen und Jungen der DRK-Kindertagesstätte sehr und überlegten gemeinsam, wie sie trotzdem winterliche Verhältnisse erleben könnten. Ihre Gedanken wanderten zum Nordpol – zu Eisbären, Inuit, Iglu, Schnee und Eis. Das „Arktis-Projekt“ war geboren. In allen Bildungsbereichen konnten sie Erfahrungen sammeln: Begeistert erlebten sie mit allen Sinnen, was Kälte von -40 Grad Celsius bedeutet. Es wurden niedliche Eisbären gebastelt, an den Fenstern bildeten sich Eis- und Schneeberge aus Fingermalfarbe (Bildungsbereiche Ästhetik und Zeichnen). Sie hörten spannende Geschichten über die Tiere der Arktis (Bildungsbereich Sprache), es wurde ein Iglu gebaut – fast in authentischer Größe. Außerdem spielten die Kinder lustige Eisschollen-Sprung-Spiele oder das beliebte Robben-Fang-Spiel (Bildungsbereich Körper, Bewegung). In den Bereichen Naturwissenschaft und Ethik lernten sie viel über das Leben der Tiere und die Gefahren in der Arktis wie die Erderwärmung.

„Lasst uns doch eine ‚Arktis-Show‘ machen“, meinte die 4-jährige Marie dann. Gesagt, getan: Es wurde mit großer Hingabe geprobt und die Aufregung wuchs vor der kleinen Vorstellung vor ihren Familien. Leider konnten nur zwei Drittel der Kinder dieses besonde-

re Ereignis miterleben, eine Virusinfektion hatte sich ausgebreitet. Trotzdem erhielten die kleinen Darsteller und Darstellerinnen viel Lob und sogar Szenenapplaus von den Zuschauern.

KiTa Bennebek



Foto: DRK-KiTa Bennebek

Rekord-Blutspende

In Schaalby findet das DRK Blutspenden traditionell am 27. Dezember statt – so auch 2019. Für viele Mitbürger ist der Termin sozusagen der „3. Weihnachtstag“, auf den sie sich jedes Jahr freuen. So bietet sich nicht nur die Gelegenheit, mit der Blutspende etwas Gutes zu tun, sondern auch Bekannte und Nachbarn zu treffen sowie die leckeren Schnittchen, die die Helferinnen des DRK Schaalby vorbereiten, zu genießen. Diesmal kamen 138 Spendenwillige, von denen 124 Blut

spenden durften. Darunter waren sieben Erstspender – ein neuer Rekord. Die fleißigen Helferinnen hatten alle Hände voll zu tun. Doch dank Teamwork hat alles gut geklappt und am Ende freuten sich alle über das großartige Ergebnis. Hinzu kam ein besonderes Jubiläum: Michael Goos spendete zum 75. Mal Blut. Eine tolle Leistung, zu der Barbara Westphal ihm im Namen des DRK-Ortsvereins Schaalby gratulierte.

DRK-Ortsverein Schaalby



Foto: DRK-Ortsverein Schaalby

Michael Goos mit Barbara Westphal

Erste-Hilfe-Crashkurs für die Schleikids in Schaalby



Foto: DRK-Ortsverein Schaalby

Angelika Polzien bringt den Schleikids Erste Hilfe bei

Anfang 2019 wurde in Schaalby die „Schleikids“-Kinderfeuerwehr ins Leben gerufen. Zur Gründung schenkte der DRK-Ortsverein Schaalby einen Gutschein für einen Erste-Hilfe-Crashkurs für Kids. Im November war es so weit: DRK-Ausbilderin Angelika Polzien stellte mit den Sechs- bis Zehnjährigen und deren Betreuern spielerisch das Bilden einer Rettungsgasse dar, übte den Notruf und das Verbinden von Wunden. Beeindruckt waren alle, als sie mit einem rohen Ei demonstrierte, wie wichtig das Tragen eines Fahrradhelms ist. So setzte sie dem Ei einen „Schutzhelm“ auf und als ein Kursteilnehmer es dann aus einer Meter Höhe fallen ließ, überstand das Ei den Sturz ohne Schaden. Anschließend wurde das Ei nur in einer Klarsichttüte verpackt fallen gelassen – und es gab „Rührei“. Die Kinder waren sehr interessiert und nahmen viele Informationen mit in ihre Familien.

DRK-Ortsverein Schaalby

DRK-Bereitschaft Kropp-Stapelholm ist sehr aktiv

758,5 Einsatzstunden zählten die neun Aktiven der DRK-Sanitätsbereitschaft Kropp-Stapelholm im letzten Jahr. Neue Mitglieder seien willkommen, machte Leiter Kevin Kallsen auf der Jahresversammlung deutlich: „Die Arbeit bringt Spaß und man lernt viele Leute kennen.“ 2019 waren die Ehrenamtler bei Lehrgängen, 17 Dienstabenden, elf eigenen Sanitätsdiensten bei Veranstaltungen sowie fünf Sanitätsdiensten bei benachbarten Bereitschaften aktiv.

„Ganz große Anerkennung dafür, was ihr in sieben Jahren geleistet habt“, sagte Uwe Buchholz, Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Kropp. Er erinnerte an die Gründung der Bereitschaft auf Initiative

von Matthias Aschenbrandt 2013. Das wenig später angeschaffte Fahrzeug komme in die Jahre, ergänzte er – daher spare der Ortsverein fleißig für einen Ersatz. In geheimer Wahl wurden Leiter Kevin Kallsen sowie Nils Graf als dessen Stellvertreter einstimmig gewählt. Zudem ehrte der stellvertretende DRK-Kreisbereitschaftsleiter Pierre Schmidt Sven Master, Andreas Wahmes, Friedhelm Pfeiler, Jakob Laubenstein, Nils Graf und Kevin Kallsen für fünfjährige Zugehörigkeit beim DRK.

Auch in diesem Jahr sei die Sanitätsbereitschaft bei Veranstaltungen gefragt, sagte Bürgermeister Stefan Ploog und bedankte sich im Namen der Gemeinde für

die Einsatzbereitschaft. „Wir werden immer mehr zu Individuen und die Gemeinschaft leidet“, meinte er, „deshalb freue ich mich über jeden, der sich ehrenamtlich engagiert.“ DRK-Kreisverband



Pierre Schmidt (v.l.), Nils Graf und Kevin Kallsen

Foto: DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e. V.

Das laute Familientreffen der Wasserwacht

Das Sportbad St. Lorenz in Lübeck wurde am 22. Februar in seinen Festen erschüttert, als 100 Jugendrotkreuzler wieder um die Wette schwammen und Eltern, Freunde, Geschwister und natürlich Teamkameraden die Sportler mit lautem Gebrüll anfeuerten. Denn die DRK-Wasserwacht Schleswig-Holstein und das Jugendrotkreuz hatten wieder den traditionellen Landeswettbewerb im Rettungsschwimmen auf die Beine gestellt. Und zehn Jugendmannschaften aus dem ganzen Land waren gekommen, um sich in verschiedenen Disziplinen zu messen – sowohl an Land als auch im Wasser. Anette Langner, Sprecherin des DRK-Landesvorstand, begrüßte die Kinder und Jugendlichen: „Mich macht es superstolz, euch alle hier in der Halle zu sehen. Ich finde es ganz toll, dass uns immer wieder gelingt, so einen tollen Wettbewerb auf die Beine zu stellen, bei dem ihr zeigen könnt, was ihr trainiert habt.“

Der erste Tag galt den Wettbewerben im Wasser. Zu den Disziplinen gehörten unter anderem das Brust- und Flossenschwimmen, das Schwimmen mit Rettungsmitteln wie Rettungsring und Boje sowie in Bekleidung. Außerdem mussten die Teams nach Ringen in bis zu vier Metern Tiefe tauchen und das Abschleppen vorführen. Am Sonn-



Es wurde geschrien, gepfiffen und geklatscht. Die jungen Wettbewerbsteilnehmer legten sich im Sportbad St. Lorenz ins Zeug, um ihre Teamkameraden anzufeuern

tag konnten die Mannschaften dann in einem Parcours zu den Themen Sport, Gesundheit, Natur und Umwelt sowie Erste Hilfe ihr Können unter Beweis stellen.

Das Ergebnis: In allen drei Altersstufen landete Nordfriesland auf dem obersten Treppchen. Den Zweiten Platz erkämpften sich Segeberg (Stufe 1), Nordfriesland 3 (Stufe 2) und Kiel (Stufe 3). Die Bronzemedaille ging in beiden angetretenen Altersstufen – 2 und 3 – an Segeberg. Frederic Möß, Lan-

desleiter Wasserwacht, zieht eine positive Bilanz: „Es war ein ganz tolles Wochenende mit spannenden Wettbewerben im Schwimmbad und in der Schule. Die Stimmung war super, und die Jugendlichen haben alles gegeben.“ Dass wieder so viele Jugendliche an dem Wettbewerb teilgenommen haben, freut ihn. „Der Landeswettbewerb ist ja schon eine Tradition und zu so etwas wie dem Familientreffen der Wasserwacht geworden“, erklärt Frederic Möß.



Fotos: DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Feucht-fröhlicher Spaß: Landeswettbewerb Schwimmen zieht 100 Teilnehmer nach Lübeck

Alle unter einem Dach: Winterfest des Ehrenamtes

Zwei Tage lang wurde das Einsatz- und Logistikzentrum in Raisdorf vorbereitet. Alessa Ohrt, Paul Herholz, Mathias Balke, Günther Lucht und Sigggi Röper bauten Partyzelte auf und schmückten gemeinsam die rustikale Lagerhalle mit Musikanlage, Grill und Festzeltgarnituren für insgesamt 200 Sitzplätze. Und die wurden beim Winterfest dann auch alle voll. Insgesamt 200 Ehrenamtler aus dem ganzen Land waren an diesem Samstag im Februar gekommen, um sich feiern zu lassen. Denn das war das Ziel – all den Helfern in Schleswig-Holstein, die ihre Freizeit dem DRK widmen, „Danke“ zu sagen.

„Es ist heute an Ihnen, sich bedienen zu lassen“, betonte DRK-Präsident Georg Gorrissen. Der Vorstand des DRK-Landesverbandes schlüpfte gern für die Freiwilligen in die Grillmeister-Uniform. „Wir freuen uns darauf, Sie heute zu verwöhnen“, erklärte Anette Langner. Und Ralph Schieder betonte: „Ich finde den Rollentausch toll und freue mich auf den Nachmittag in unserer Rotkreuzgemeinschaft.“ Und so verteilten sie an die



Foto: DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Begrüßten die Ehrenamtler: (v.li.) Anette Langner (Sprecherin des Vorstands), Dr. Juliane Rumpf (Präsidiumsmitglied), Georg Gorrissen (Präsident) und Ralph Schmieder (Vorstand)

Ehrenamtler Fleischportion um Fleischportion. Weiterhin hielt das Büfett Bratwürste, Brötchen, verschiedene Aufläufe und Salate sowie Flammkuchen bereit.

Nicht nur für den Körper, auch für den Geist gab es reichhaltige Nahrung: Denn Paul Herholz, Leiter des Suchdienstes, hatte nur für diesen Tag die Wanderausstellung zum Humanitären Völkerrecht aufgebaut. Und so nutzten die Gäste die Gelegenheit, um sich zu den Ursprüngen und Entwicklungen des Roten Kreuzes zu belesen, aber auch um miteinander ins Gespräch zu kommen. Denn – obwohl sie der Rotkreuzgedanke eint – haben sie diese

Gelegenheit nicht allzu oft. Das soll sich künftig ändern. Denn die Idee des Festes als ein Dankeschön an die freiwilligen Helfer des Roten Kreuzes soll fortgeführt werden, betonten Anette Langner und Ralph Schmieder abschließend.

Auch die Gäste waren zufrieden. Der DRK-Ortsverein Eckernförde postete bei Facebook: „Lieber LV, es war eine sehr schöne Veranstaltung. Schlicht und einfach gehalten, alle „unter einem Dach“, schöne Stimmung, leckeres Essen, schöne Ansprache. Vielen Dank für die Einladung.“ Und die DRK Bereitschaft Nortorf fand: „Es war ein gelungener Tag.“

Annie – das Mädchen aus der Seine

Paris um 1900: Die Leiche einer jungen Frau wird aus dem Wasser der Seine gezogen. Wie lange die Unbekannte schon tot ist und warum sie ihrem Leben vermutlich selbst ein Ende gesetzt hat, ist unklar. Klar hingegen ist: Im Gesicht der Verblichenen zeigt sich ein Ausdruck von Friedlichkeit und stiller Schönheit. Der Legende nach soll ein Mitarbeiter der Pariser Leichenschauhalle, gefesselt von ihrer Schönheit, sofort einen Gipsabdruck des Gesichtes und anschließend eine Totenmaske gefertigt haben. Andere Quellen behaupten, es sei zu jener Zeit Brauch gewesen, vor dem Verfall des Betroffenen eine Totenmaske aus Wachs herzustellen. Anhand dieser hätten Angehörige den Toten später identifizieren können. Egal welcher Legende man Glauben schenkt: Sicher ist wohl, dass die Maske des Mädchens aus der Seine vervielfältigt und noch Jahre darauf unter anderem als Einrichtungsaccessoire populär war. Verschiedene Mythen und Märchen entstanden um das tote Mädchen mit dem geheimnisvollen Gesichtsausdruck. Bis ins 20. Jahrhundert nutzten Schriftsteller wie Rainer Maria Rilke oder Max Frisch den Mythos der unbekanntesten Verstorbenen für ihre Werke. Auch Musiker wie der Komponist Richard Maux oder der Singer-Songwriter Frank Turner widmeten ihr eine Symphonie (*Die Unbekannte von der Seine*; Opus 791) bzw. ein Lied („Rescue Annie“).

Seit 1960 ist die Unbekannte nicht mehr namenlos. Der österreichische Anästhesist Peter Safar und der norwegische Spielzeug- und spätere MedizinproduktHersteller Asmund Laerdal haben ihrer erstmals serienmäßig produzierten



Foto: DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Anette Langner, Sprecherin des DRK-Landesvorstands, absolvierte ihren Erste-Hilfe-Kursus in diesem Jahr ebenfalls mit der „Unterstützung“ der Resusci Anne

Erste-Hilfe-Puppe Resusci-Anne das Antlitz des Mädchens aus der Seine geschenkt. Bis heute ist die Resusci-Anne bzw. Rescue Annie neben dem Ambu-Man die standardisierte Puppe zum Trainieren der Herz-Lungen-Wiederbelebung. Auch der DRK-Landesverband veranstaltet die Erste-Hilfe-Kurse für seine Mitarbeiter alle zwei Jahre mit einer Nachfahrin der Resusci Annie. In diesem Jahr feiert Annie ihren 60. Geburtstag. So konnte die Unbekannte aus der Seine zwar ihr eigenes Leben nicht schützen, sie hilft aber dabei, andere Leben zu retten.



Gudrun Döhr (hinten, v.l.) mit den Geehrten Lisa Sievers, Annegret Lübcker, Doratheia Tams und Margret Luth (vorne)

DRK-Ortsverein Groß Rheihe hat sich aufgelöst

Seit Jahren war es ein Abschied auf Raten, nun hat sich der 1947 gegründete DRK-Ortsverein Groß Rheihe aufgelöst. Alle 19 Stimmberechtigten auf der Jahresversammlung stimmten zu, nachdem die Vorsitzende Gudrun Döhr angekündigt hatte, nicht erneut zur Wahl zu stehen – und niemand sonst das Amt übernehmen wollte. Sie hätte nicht gedacht, dass sie nach 16 Jahren als Vorsitzende den 52 Mitglieder starken Ortsverein auflösen würde, meinte sie. Noch vor einem Jahr hatte sie gehofft, dass sich ein jüngerer Vorstand findet, der die Vereinsarbeit „aufmöbelt“.

Schon damals waren die Posten von Kassenwart und Schriftführer vakant gewesen. „Die Schreibearbeiten habe ich gemacht“, so Gudrun Döhr. Das sei neben ihren privaten Verpflichtungen zeitlich schwierig geworden. Zudem habe es Jahre gegeben, da seien die Anmeldungen für Ausflüge so gering gewesen, „dass wir mehrfach Busse stornieren mussten. Das war mir zum Teil peinlich“, fuhr sie fort. „Die Aufgaben sind nicht mehr so erfüllend gewesen“, meinte sie und den Ortsverein nur für die Organisation von Weihnachtsfeier oder Blutspenden aufrechtzuerhalten, sei zu aufwendig.

Sie dankte den Mitgliedern für ihre jahrelange Treue sowie „Spendensammler“ Peter Coordts und ihren Vorstandskolleginnen Betsy Stuwe sowie Margarethe Harder für ihren Einsatz. Zu den Geehrten zählten für 60-jährige Mitgliedschaft Margret Luth sowie für jeweils 55 Jahre Annegret Lübcker, Lisa Sievers und Doratheia Tams.

„Wir bedanken uns von ganzem Herzen und wünschen eine schöne, ruhige Zeit“, gab Betsy Stuwe den Dank an die Vorsitzende zurück. Jeder habe das Recht aufzuhören, betonte sie: „Du hast nur das Pech, keinen Nachfolger zu finden.“

Ein Teil der bisherigen Aktivitäten wird bestehen bleiben, darunter der Seniorenclub. Auch Weihnachtsfeier, Seniorennachmittag sowie Blutspenden sollen möglichst fortgeführt werden. Die Gemeinde werde sich mit einbringen, versprach Bürgermeister Werner Koch, der das Ende des DRK-Ortsvereins bedauerte und sich beim Vorstand für die geleistete Arbeit bedankte.

DRK-Kreisverband

Das DRK in Schuby ist gerettet

Die Zukunft des DRK-Ortsvereins Schuby ist gesichert. Zwar fand sich während der Jahresversammlung kein neuer Vorsitzender, aber die stellvertretenden Vorsitzenden Marlies Peltzer und Ingrid Bösel möchten weitere zwei Jahre als Doppelspitze agieren. „In dieser Zeit wollen wir Aufgaben an jüngere Mitglieder delegieren, damit sie sich in künftige leitende Positionen einarbeiten können“, sagte Marlies Peltzer.

Malene Bahnsen und Gisela Erdmann schieden als langjährige Beisitzerinnen aus und wurden vom Kreisvorsitzenden Harald Krabbenhöft geehrt. Ihre Nachfolgerinnen Erika Maria Müller und Catrin Haß wurden wie alle neuen Vorstandsmitglieder einstimmig gewählt. „Es wird wertvolle Arbeit für die Gemeinde geleistet, der möchte ich mich anschließen“, sagte Catrin Haß, die erst seit Kurzem DRK-Mitglied ist. Schubys Bürgermeisterin Petra Schulze, im DRK-Vorstand als Schriftführerin tätig, plädierte dafür, dass der Ortsverein unbedingt erhalten werden müsse.

Das vielfältige Engagement des DRK in Schuby wurde im Jahresbericht des Vorstandes und der Gruppen deutlich. So wurde aufgrund der hohen Nachfrage eine zweite Yoga-Gruppe eingerichtet. Aus der Tätigkeit der seit fast zehn Jahren bestehenden Kreativgruppe ist wiederum der „Markt der schönen Dinge“ entstanden. Mit den Verkaufserlösen wird unter anderem der Kindergarten in Schuby gefördert.

Abschließend zeichnete Harald Krabbenhöft folgende Mitglieder mit der DRK-Ehrendadel aus: für 25 Jahre Mitgliedschaft Susanne Feldhoff, Tanja Hagge-Ellhöft und Dr. Sabine Sütterlin-Waack; für 40 Jahre Mitgliedschaft Regina Franke, Renate Pirkstin, Helga Pries und Adelbert Zimmermann; für 50 Jahre Mitgliedschaft Ingrid König und Elke Ruge.

DRK-Kreisverband



Foto: DRK-Ortsverein Schuby e. V.

Der neue Vorstand: Catrin Hass (v.l.), Petra Schulze, Ingrid Bösel, Marlies Peltzer, Sonja Bourgin, Heike Brall, Tanja Hagge-Ellhöft und Erika Müller

Impressum

DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e. V.

Redaktion: Maike Krabbenhöft

V.i.S.d.P.:

Vorsitzender Harald Krabbenhöft, Kreisgeschäftsführer Kai Schmidt.

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e. V.

Lise-Meitner-Straße 9, 24837 Schleswig

Tel.: 04621 819-0, www.drk-sl-fl.de, info@drk-sl-fl.de

Auflage: online